

PAROCKTICUM / DT64 / 13. Oktober 1987

A.G. GEIGE

Diese Gruppe ist keine Gruppe im ursprünglichen Sinne, also keine "Rockband" mit Manager, Bandleader und was sonst noch dazu gehört.

Ina, Jan, Frank und Torsten, das Kollektiv der AG Geige, sind von Haus aus bildende Künstler und sehen Musik als Erweiterung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten an. Damit weisen sie sich als Bestandteil einer Karl-Marx-Städter "Szene" aus, in der gerade die Maler und Grafiker durch Beschäftigung mit angrenzenden Kunstformen Bewegung in althergebrachte Zustände bringen. Die vier haben sich als Akteure bei einem Theaterstück näher kennen gelernt. Vor dem hatte schon jeder für sich musikalische Versuche unternommen.

Ab etwa 1985 haben sie gemeinsam unter wechselnder Bezeichnung verschiedene Programme produziert. Die AG Geige als solche gibt es seit Mitte 1986. Aber das Wichtige ist eben nicht die Existenz einer wie immer benannten Formation, sondern die gemeinsam erarbeiteten Produkte, also Auftritte, Kassetten, Grafiken, Gemälde.

In den Bildern der Gruppenmitglieder findet man den hinter-sinnigen Humor, den man auch aus den Stücken der AG kennt wieder. Und in diesen "Songs" werden uns ganz alltägliche Dinge/Situationen, die aus den unterschiedlichsten Gründen bemerkenswert sind, in irgendeiner Form überhöht, von der Musik pointiert wiedergegeben.

Uns umgeben so viele absurde Dinge und Umstände, daß es nur eines geschulten Blickes bedarf, sie zu finden, und eines guten Gefühles für das Wesentliche, um sie kunstvoll darzustellen. Vielleicht kann man die Stücke der AG Geige als musikalische Komiks bezeichnen.

Dabei spielt es kaum eine Rolle, daß die vier Akteure keine erst zu nehmende musikalische Ausbildung genossen haben. Oder vielleicht eher schon eine positive, denn sie müssen sich nicht mit handwerklichem Ballast abschleppen, der einiges von ihrer Originalität verdecken könnte.

Der finster entschlossene Gralshüter Tonsetzerischer Kunst wird die Hände vors Gesicht schlagen und von Diletantismus

reden. Auch gut. Das wäre dann schon wieder Stoff für einen neuen Song.

Bislang haben die vier vor einem relativ kleinen Publikum in Karl-Marx-Stadt und 2/3 anderen Städten im Süden gearbeitet. Man kannte sich in etwa und wußte vor allem um die Bedingungen und Begleitumstände. Schon die Konfrontation mit einer Einstufungskommission brachte Verständigungsschwierigkeiten. Natürlich kann man niemandem einen Vorwurf machen. Wer von Heavy Metal Bands über Folk-Duos bis zur "Amateurtanzkapelle" alles mögliche einzuschätzen hat, findet sicher nur schwer Zugang zum Konzept der AG Geige.

Und dann noch ein anderes Problem: Das Kollektiv aus Karl-Marx-Stadt ist mittlerweile im ganzen Land bekannt. (Man war ja im Radio zu hören) Daraus erwachsen nun aber Erwartungshaltungen, die nach herkömmlichen Maßstäben völlig legitim sind. Es wird nach einer Autogrammadresse gefragt, nach Aufklebern, nach Klubauftritten. Wenn sich eine Gruppe diesen Mechanismen verschließt, geht sie das Risiko ein, Sympathien einzubüßen. Man muß sich aber mit dem Gedanken abfinden, daß die AG Geige bereit ist, mit diesem Risiko zu leben.

Die Aufnahmen der sechs Titel fanden vom 9.-11.10.87 in der Galerie Hermanstrasse am Brühl in Karl-Marx-Stadt statt. Vor dem Haus war ein U-Wagen stationiert, wo per 16-Spur-Anlage die Sachen aufgenommen wurden und am dritten Tag die Masterbänder gemischt wurden.

Die erste Begegnung der AG mit **P**rofessionellem Equipment war ebenso aufregend, wie die Konfrontation des Tonregisseurs und der U-Wagenbesatzung mit der Musik der Gruppe. Man fand aber relativ schnell einen Konsens, der die Zusammenarbeit ermöglichte. Wenn man bedenkt, daß für alle Seiten eine Premiere stattgefunden hat, muß man mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein.

Hier noch einmal Dank an Klaus-Dieter Hesse (Tonregisseur), die Besetzung des U1 und Walter Cikan, den Chefproduzenten für Jugendmusik beim Rundfunk.

Die Stücke:

Astronauten/Nasenwalzer/Der Dirigent/Das Scheusal/Fischleim/Kosmonauten

(c) parockticum 10/87